

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 23 (1927)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BLÄTTER·FÜR·BERNISCHE·GESCHICHTE KUNST·UND·ALTERTUMSKUNDE

·R.MÜNGER·

Heft 4.

XXIII. Jahrgang.

Dezember 1927.

Erscheint 4mal jährlich, je 4—5 Bogen stark. — **Jahres-Abonnement:** Fr. 12.80 (exklusive Porto). Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich. Preis dieses Heftes Fr. 4.—.

Redaktion, Druck und Verlag: Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

Das Schloss Oberhofen am Thunersee.

Von O. Weber.

Von den Schlössern des heutigen Kantons Bern, die sich während längerer Zeit in Privatbesitz befanden, hat sich wohl keines so einschneidende Umgestaltungen gefallen lassen müssen, wie das Schloss Oberhofen am Thunersee. Wohl kaum an einem Bau dürfte die Feststellung der Details des ursprünglichen Zustandes und der ursprünglichen Wehranlagen mit solchen Schwierigkeiten verbunden sein, denn der späteren Zutaten im Aeussern und Innern sind so viele, dass es tiefgehendere Kenntnis des Burgenbaues bedürfte, um die ursprünglichen Bauteile und Bauabsichten aus der Masse des im Laufe der 700 Jahre Neuhinzugekommenen herauszuschälen. Eine Erweiterung der Kenntnis des Burgenbaues des 12. Jahrhunderts wäre da kaum zu erhoffen; doch wären solche Untersuchungen gerade bei diesem Bau um so interessanter, weil uns die Urkunden und